Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 10

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche von Kindern

Meinem dreijährigen Ruedeli versuche ich stets beizubringen, dass er, wenn er einmal stürzt oder sich weh tut, nicht weinen, sondern ein fröhliches Gesicht machen soll. Neulich ist er übermütig, stürzt leicht auf sein Näschen, macht ein weinerliches Gesicht, sagt aber trotzdem: « Das donkt mi jetzt scho no loschtig! » F. P. in L.

Der kleine Heiri findet beim Mittagessen eine tote Fliege in der Suppe und meldet es der Mutter. Diese, mit Schöpfen beschäftigt, hat keine Zeit, den Fund zu kontrollieren und erwidert kurz: « 's wird e chly Brot sy! » worauf der Kleine in seiner heiligen Einfalt weiterfährt: « Worum het's de Bei? » F. N. in B.

Unser Sechsjähriger will dem Dreijährigen etwas von der Schnelligkeit und der Rasse des neuen S B B-Schnelltriebzuges erklären; der Kleine begreift die Neuigkeiten gar nicht. Der Grosse sagt erbost: « Du bischt halt eifach kein Verstandsma! » Fr. D. in F.

Ferien. Peterli, im roten Polohemd, spaziert auf der Dorfstrasse. Da hüpft ein munteres Kälblein herbei. Peterli rast hinters nächste Haus, zieht sein Hemd aus und wirft es im Bogen von sich. « Weisch », meint er erklärend, « wänn's keis Üter hät, isch's dänn no gly en Stier! » M. L. H. in Z.

Die Lehrerin hat in der Religionsstunde der ersten Klasse etwas vom Teufel gesagt. Das kleine Bertheli kommt heim und erzählt eifrig von der Stunde und fragt seine Mutter: « Muetti, ist der Tüüfel eigetlich katholisch oder reformiert? » D. P. in G.

Während sich der alte Herr mit Gartenarbeit abplagt, hat es der hoffnungsvolle Stammhalter darauf abgesehen, durch allerlei Unfug den Zorn seines ohnehin schlecht gelaunten Vaters herauszufordern. Wie der kleine Tunichtgut mehrere Tulpen knickt, ist das Mass voll, und er wird handgreiflich zurechtgewiesen. Bald darauf kommt der Freund des Bestraften, und meine Frau belauscht folgendes Gespräch der zwei Vierjährigen: « Du, ich han uf de Ranze übercho! » – « Vo wem? » – « Vo säbem, wo det hacket! » P. R. in Z.

Als ich kürzlich meinen Kleinen tadeln wollte, schnitt er mir das Wort ab, indem er empört ausrief: « Jetz fangsch scho wider Stryt a mit mir! Isch das öppe schön, wänn d'Lüt immer strytet mitenand? » P. R. in Z.

Als ich mit meinem Stammhalter einmal bei fortgeschrittener Dämmerung heimkehrte, wollte er nicht parieren, was einige Püffe absetzte. Als er Augenwasser bekam, erschienen ihm die Lichter der Strassenlampen nicht mehr rund wie vorher, sondern sie sandten jetzt eine Menge Strahlen aus, was ihm sehr gefiel. Nachdem die Augen wieder trocken waren, sagte er in allem Ernst zu mir: « Papa, mach mi wieder z'brüele! » A. L. in G.